

Information und Kontakt

Dagmar Kossow, 079 458 74 60, kossow@gmx.ch

Dauer, Kosten und Teilnehmerzahl

nach Absprache

Richtpreis bei 2 Std. Dauer 2'600 Franken

Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der **Arbeitsgruppe Altersarbeit Meilen** und wurde am **Altersforum Meilen 2017** erstmals durchgeführt.

Feedback

«Das Forumtheater Zürich traf mit den gespielten Szenen genau den Nerv der Anwesenden. (...) Zuerst mit Wortmeldungen, später auch aktiv auf der Bühne beteiligten sich die Besucher rege am Geschehen. (...) Es gibt kein Patentrezept, denn die Ansprüche der Senioren an die Mobilität sind sehr individuell, die Schmerzgrenzen ganz unterschiedlich. Wichtig ist, da waren sich die Anwesenden einig, die richtige Mischung zu finden zwischen Loslassenkönnen und Alternativen zum 'Verlorenen' zu suchen.»

(«Meilener Anzeiger» vom 3. November 2017)

«Hopp, hopp!»

Ein Forumtheater über Mobilität im Alter

von und mit
Karin Hoffsten, Dagmar Kossow und
Reto Baumgartner

forumtheaterzürich

forumtheaterzürich

Das Stück

Szene 1

Myrtha, Max und das Ehepaar Madeleine und Meinrad sind alte Freunde und treffen sich regelmässig zum Jassen in einer Beiz.

Für den heutigen Nachmittag hat Max überraschend abgesagt. Also müssen sie zu dritt spielen. Bei ihren Gesprächen kommt alles Mögliche zur Sprache: Was wohl mit dem Max los sei; wohin die nächste Wanderung gehen soll, zu der Myrtha sich schon nicht mehr in der Lage fühlt, weil ihre Hüfte so schmerzt.

Madeleine wäre gern aktiver, und Myrtha fühlt sich überhaupt nicht verstanden. Sie unterhalten sich über eine Nachbarin, die sich immer mehr zurückzieht.

Ausserdem hat Meinrad kürzlich am Auto das Gaspedal mit der Bremse verwechselt. Jetzt hat ihm der Hausarzt bei der medizinischen Fahrtauglichkeitsprüfung die Bestätigung verweigert. In die Beiz hat Madeleine das Auto gefahren. Meinrad will gar nicht drüber reden, sondern sich lieber aufs Jassen konzentrieren.

Szene 2

Meinrad und Madeleine sind wieder zuhause. Meinrad ist schlecht gelaunt und wirft Madeleine vor, beim Autofahren mache sie Fehler. Als sie ihn fragt, weshalb er so sauer sei, stellt sich heraus, dass ihn der Verlust des Fahrausweises tief trifft. Er hat das Gefühl, nun völlig immobil zu sein und sein Leben sei nun zu Ende.

Ausgangslage

Es leben immer mehr alte Menschen in unserer Gesellschaft. Mit steigendem Alter erfahren diese mehr und mehr körperliche und geistige Einschränkungen; ihre Mobilität wird durch Gesundheit und technische Entwicklung beeinflusst, aber auch durch die persönlichen Lebensumstände.

Auf der anderen Seite steigen die Anforderungen der Umwelt an die persönliche Beweglichkeit ständig, einmal durch die Entwicklung neuer Verkehrs- und Kommunikationsmittel, aber auch durch die gesellschaftliche Erwartung, mithalten zu können.

Was ist Forumtheater?

Zuerst werden die beiden Szenen vorgestellt. In einem interaktiven Teil werden diese anschliessend einzeln wiederholt, jetzt können die Zuschauenden das Geschehen mit «Stopp!» unterbrechen.

Die betreffenden Situationen werden mit dem Publikum diskutiert, gemeinsam versucht man auf verschiedene Arten, die Geschichte in eine neue Richtung zu lenken. Dabei sind Experimente erlaubt und es wird viel gelacht.

Worum geht es?

Weil Mobilität die körperliche Beweglichkeit ebenso betrifft wie die geistige, gehen wir gemeinsam mit dem Publikum den Fragen nach: Wie viel Mobilität macht mich zufrieden? Wie gehe ich persönlich mit technischen Veränderungen, körperlichen Einschränkungen und Verlust um? Wie reagiere ich auf den gesellschaftlichen Anspruch, Körper und Geist beweglich zu halten und «fit» zu bleiben? Was muss und will ich überhaupt noch?